

WISSENSCHAFTLICHE ABHANDLUNGEN

NR. 12

Entomologisches Wörterbuch

von

STEFAN VON KÉLER

1955

DEUTSCHE AKADEMIE
DER LANDWIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN ZU BERLIN

AKADEMIE-VERLAG · BERLIN

03420 1

WISSENSCHAFTLICHE ABHANDLUNGEN

NR. 12/1955

Entomologisches Wörterbuch

mit besonderer Berücksichtigung
der morphologischen Terminologie

Dr. STEPHAN VIEHMEIER

Kustos und Leiter der Abteilung für Niedere Insekten
am Zoologischen Museum der Humboldt-Universität zu Berlin

1955

DEUTSCHE AKADEMIE
DER LANDWIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN ZU BERLIN

AKADEMIE-VERLAG · BERLIN

1955

Herausgegeben von der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin

Vorgelegt von Prof. Dr. Hans Sachtleben und Prof. Dr. Hans Bischoff

Erschienen im Akademie-Verlag GmbH Berlin W 8, Mohrenstraße 39

Lizenz-Nr. 202-100/369 54

Kartengenehmigung des Mdl. Nr. 1892 vom 15. 2. 1955

Satz, Druck und Einband: Druckhaus „Maxim Gorki“, Altenburg

Bestell- und Verlagsnummer: 2068/55/12

Printed in Germany

Dr. Stefan von Kéler

Entomologisches Wörterbuch

Einleitung

Der Wortschatz technischer Ausdrücke, durch den sich Leser entomologischer Werke den Weg zum Verständnis des Inhalts erkämpfen müssen, ist so stark angewachsen, daß sich schon mancher Verfasser genötigt sah, die von ihm im Text gebrauchten *Termini technici* in einem Anhang zu erläutern, um den Lesern die Lektüre zu erleichtern und das Nachblättern von Spezialwerken zu ersparen.

Ein umfassendes Wörterbuch entomologischer Fachausdrücke fehlt in der deutschen Literatur, und auch die fremdsprachlichen Wörterbücher gehen nicht über einige Zeilen erklärenden Textes hinaus, die wohl dem geschulten Entomologen als Gedächtnisstütze dienen können, dem ungeschulten aber wenig verständlich sind. Dieser Umstand allein dürfte schon die Herausgabe des vorliegenden Buches zur Genüge rechtfertigen.

Das vorliegende Wörterbuch enthält nur entomologischen Wortschatz. Ausdrücke allgemein zoologischen oder biologischen Inhalts sind hier nur ausnahmsweise und nur soweit berücksichtigt, als es sich um Begriffe handelt, die vor allem im Pflanzenschutz gegen Insekten zu Grundbegriffen geworden sind.

Der entomologische Wortschatz konnte aber auch nicht restlos aufgenommen werden. Es lag nicht in meinem Plan, ein vollständiges Verzeichnis der Fachausdrücke herauszubringen, sondern ein alphabetisches Nachschlagebuch mit möglichst eingehenden erklärenden Texten. Das zu berücksichtigende Gebiet mußte sowohl sachlich als auch zeitlich begrenzt werden. In sachlicher Hinsicht fiel die Wahl auf die Morphologie, Systematik und angewandte Entomologie, drei Gebiete, die wohl mit Recht als die aktuellsten zu bezeichnen sind. Daß die Morphologie der Insekten den Löwenanteil des vorliegenden Wörterbuches in Anspruch nimmt, liegt an der enormen Differenzierung des Insektenkörpers und nicht weniger an der Tatsache, daß die Morphologie die Arbeitsgrundlage sowohl des Systematikers als auch des angewandten Entomologen darstellt. Wie ich aus meiner langjährigen Erfahrung als Pflanzenarzt und Systematiker weiß, stoßen beide immer wieder auf morphologische Fragen, die bisher vielfach, um langwierige Studien der Fachliteratur zu umgehen, durch Aufstellung unnötiger neuer Fachausdrücke gelöst zu werden pflegen. Es braucht hier nur an die zahllosen Namen erinnert zu werden, welche für die wenigen morphologischen Bestandteile des männlichen Kopulationsapparates, des Flügelgeäders, der Thorakalsklerite oder der Kopfregionen in verschiedenen Insektengruppen aufgestellt worden sind.

Andererseits beschränkte ich die Zahl der aufzunehmenden Fachausdrücke auf diejenigen, welche durch Aufnahme in die neueren und neuesten Standardwerke Allgemeingut geworden sind. Die zahllosen Fachausdrücke der veralteten Literatur und der laufenden Zeitschriftenliteratur hier aufzunehmen, erschien mir nicht

zweckmäßig; denn die ersteren gehören zur Geschichte, und die letzteren haben erst die Zeitprobe zu bestehen, ehe sie Allgemeingut werden. Wohl ein jeder deskriptive Entomologe war einmal in der Lage, einen neutralen Terminus für einen Körperteil aufzustellen, dessen Homologie und damit richtige morphologische Benennung nicht ohne langwierige Studien ermittelt werden konnten.

Desgleichen mußte die ursprüngliche Absicht aufgegeben werden, alle taxonomischen Fachausdrücke der Bestimmungswerke aufzunehmen und in ein morphologisches System zu bringen, weil das den Rahmen eines normalen Bandes zu sprengen drohte. Diese Begriffe sind nicht nur in verschiedenen Insektenordnungen, sondern auch bei verschiedenen Autoren ein und derselben Insektengruppe vielfach recht großen Schwankungen unterworfen, und es gehörte schon ein jahrzehntelanges Studium dazu, sie alle auf einen morphologischen Nenner zu bringen.

Ich habe mich stets um klare und das ganze Begriffsgebiet eines jeden Stichwortes umfassende Definitionen bemüht. Bei vielen stark differenzierten Teilen des Insektenkörpers reicht aber eine logische Definition nicht zum Verständnis aus. Eine Maxille z. B. läßt sich wohl kaum anders definieren als „das zweite Paar der Mundwerkzeuge“. Damit wäre aber dem Benutzer des Wörterbuches recht wenig gedient. In solchen Fällen, und das sind die meisten morphologischen Termini, habe ich einer logischen Definition eine möglichst kurz, manchmal sogar im telegraphischen Stil abgefaßte Darstellung der verschiedenen Differenzierungsformen des betreffenden Organs folgen lassen.

Das Wort ist kein voll befriedigendes Verständigungsmittel, und so erwies es sich in vielen Fällen als unumgänglich, den erläuternden Text durch Abbildungen zu vervollständigen.

Recht viel Platz habe ich den Muskeln gewidmet. Eine konsequent morphologisch durchgearbeitete Zusammenstellung aller Muskeln der Insekten gibt es bisher nicht, und ich hoffe, mit diesem Kapitel des Wörterbuches (s. Anhang) die Ordnung der Muskelterminologie gefördert und zu weiteren Arbeiten in dieser Richtung angeregt zu haben. Auch hier bin ich mir der Mängel meiner Zusammenstellung bewußt, meine aber, daß eben die durch diese Mängel angeregte Kritik imstande sein wird, das System zu ergänzen und zu verbessern.

Bei mehreren Synonymen ein und desselben Begriffes wird stets mit einem „→“ auf dasjenige verwiesen, welches als das Hauptstichwort den erläuternden Text führt. Hinter dem Hauptstichwort stehen sämtliche in diesem Wörterbuch berücksichtigten Synonyme. Nur sehr nahe im alphabetischen System stehende Synonyme, wie z. B. Postalarcallus und Postalarschwiele oder Postcoxalbrücke und Postcoxale, sind, sofern sie keiner besonderen etymologischen Erklärung bedürfen, nicht als eigene Stichworte, sondern nur einmal hinter dem Hauptstichwort angeführt. Dadurch ist so manche Zeile erspart worden.

Im Gegensatz zu nomenklatorischen Synonymen ist der Gebrauch der terminologischen Synonyme frei. Es ist lediglich Sache der Gewohnheit, ob man „Mandibel“ oder „Oberkiefer“ sagt, beide Termini sind gleichberechtigt. Ich habe in den meisten Fällen die deutsche Form als Hauptstichwort gewählt, obwohl ich selbst in den erläuternden Texten häufig die lateinische Form oder ein anderes Synonym gebrauche, welches hinter dem Hauptstichwort steht. Ich muß ehrlich

gestehen, daß ich an die langsam in Vergessenheit geratenden deutschen Termini sanft erinnern möchte, was übrigens im Einklang mit meiner Auffassung des Wörterbuches als einer Gedächtnisstütze steht. Wir können ruhig weiter vom „Labrum“ sprechen, dürfen aber nicht ganz vergessen, daß es auch noch eine „Oberlippe“ gibt. Andererseits aber wollen wir uns zum Bewußtsein bringen, daß der „Thorax“ nicht „Brust“ heißen darf.

Sicherlich wäre es günstig, Literaturquellen der Termini sowie Quellenliteratur der einzelnen Fragenkomplexe anzuführen, was ich leider nur in Ausnahmefällen tun konnte.

Die Aufnahme der Gruppennamen von Insekten ist lexikographisch gerechtfertigt und bedarf keiner weiteren Begründung. Es war natürlich nicht möglich, alle Gruppennamen mit ihren Synonymen zu berücksichtigen, denn damit wäre das vorliegende Buch restlos ausgefüllt. Ich habe für die Gruppennamen etwa 10 v.H. der Stichworte bestimmt und damit ihre Zahl auf etwa 1200 Stichworte festgelegt. Die Zahl der gebräuchlichen Familiennamen der Insekten schwankt zwischen etwa 800 (HANDLIRSCH 1938) und fast 1000 (GRASSÉ 1951: 940; BRUES-MELANDER 1954: 932).

Den Gruppennamen habe ich stets den Namen des Autors und das Gründungsjahr beigefügt. Ich weiß aus eigener Erfahrung, daß, wenn man diese Angaben braucht, man sie meistens nicht zur Hand findet, weil sie in den Lehr- und Handbüchern gewöhnlich weggelassen sind. Bei diesen Angaben ist folgendes zu beachten: Steht nur ein Autorname hinter dem Gruppennamen, dann ist es der Begriffs- und Namensautor in einer Person. Folgt dem eingeklammerten ersten ein zweiter Autorname, dann ist der erstere der Begriffsautor, der zweite der Autor des als gültig angenommenen Gruppennamens. Z. B. bedeutet *Polymitarcidae* (BANKS 1900) KLAPALEK 1909, daß BANKS die Gruppe als solche schon im Jahre 1900 begründet, aber mit einem anderen Namen oder einer anderen Kategorie-Endung belegt und daß sie KLAPALEK im Jahre 1909 mit dem heute gültigen Namen versehen hat. In den meisten Fällen habe ich auch die ursprüngliche Form des Gruppennamens in Klammern angeführt, im obigen Beispiel also „*Polymitarcini* Banks“.

Man wird mir vielleicht entgegenhalten, daß die systematischen Begriffe außerordentlich labil sind und bei verschiedenen Autoren verschiedenen Umfang haben. Es gibt tatsächlich Insektenordnungen und auch kleinere Gruppen, deren systematisches Gerüst noch auf schwachen Füßen steht. Die meisten Gruppenbegriffe haben sich aber seit der bahnbrechenden Arbeit von ANTON HANDLIRSCH (1908) so weit gefestigt, daß sie heute als allgemein anerkannt bezeichnet werden können. Das gilt vor allem für die meisten Familien, deren Rang und systematische Stellung in etwa 80 v. H. Fällen von keiner Seite ernstlich angezweifelt werden. Der verhältnismäßig kleine Rest (20 v. H. Familien), welcher in dieser oder jener Hinsicht noch schwankt, umfaßt vorwiegend kleine, artenarme Gruppen. Ungeachtet aller Schwankungen und Verschiebungen des taxonomischen Wertes ist derjenige, welcher die Artengruppe zuerst als eine verwandtschaftliche Einheit beliebigen Grades erkannt und benannt hat, deren Begriffsautor. Alle nachträglichen Veränderungen beeinflussen diese Tatsache nicht. Der zweite Autor (Namensautor) ist beweglich und ändert sich mit der jeweiligen Auffassung des nomenklatorischen oder kategorischen Inhalts der Gruppe.

Die oft, besonders von Nichtsystematikern, nicht selten sogar herabschätzend hervorgehobene Labilität der systematischen Begriffe hat ihre guten Gründe. Großsystematiker, d. h. diejenigen, die sich mit den Verwandtschaftsbeziehungen höherer Kategorien befassen, neigen im allgemeinen zur Zusammenziehung, Kleinsystematiker, d. h. Art- und Gattungssystematiker, dagegen mehr zur Aufspaltung der systematischen Kategorien. Das mag als Haarspalterei erscheinen, hat aber im Grunde nichts oder doch nur wenig mit subjektiver Willkür zu tun, sondern hängt mit der wissenschaftlichen Methodik zusammen. Der eine betrachtet die Gesamtheit mehr vom „Vogelfluge“ aus, während der andere tief in die Einzelheiten hineindringt. Beide Methoden bringen positive Erfolge. Daß die letztere mehr Namen schafft als die erstere, ist im großen und ganzen nur eine Konsequenz des „Vergrößerungsglases“. Das soll natürlich keine Ermunterung für diejenigen Kleinsystematiker sein, welche in der Namengebung den Hauptzweck ihrer Arbeit sehen. Willkür und Subjektivität ist zweierlei.

Wenn man bedenkt, daß wir gegenwärtig vielleicht nicht mehr als etwa $\frac{1}{6}$ aller auf der Erde lebenden Insektenarten kennen, und dabei die Tatsache berücksichtigt, daß die Gattungen vom Anfang des 19. Jahrhunderts heute fast alle durch Erweiterung der Artenkenntnis zu Familien oder anderen übergenerischen Gruppen erhoben worden sind, dann kommt man zum Schluß, daß die spaltenden Kleinsystematiker fortschrittlicher, sozusagen vorausschauend arbeiten, während Großsystematiker mehr konservativ sind.

Aus technischen Gründen einer nicht unerheblichen Raumersparnis folge ich in dem vorliegenden Wörterbuch eher den konservativen, zusammenfassenden Großsystematikern, wenn das auch manchmal meinen eigenen systematischen Ansichten widerspricht.

Von den nomenklatorischen Synonymen der Gruppennamen habe ich nur die allerwichtigsten, häufig vorkommenden hier aufgenommen. Die Stellung eines Synonyms als Haupt- oder Nebestichwort in diesem Wörterbuch entscheidet nicht über seine nomenklatorische Gültigkeit. In dieser Hinsicht sind ausschließlich Spezialwerke und Spezialkataloge bzw. Spezialisten maßgebend.

Über die Charakteristik der systematischen Gruppen muß noch ein Wort gesagt werden. Es ist vor allem zu unterscheiden zwischen morphologisch-anatomischer Charakteristik, wie ich sie für die Ordnungen gegeben habe, und der taxonomischen Charakteristik. Bei den Definitionen der Ordnungen ist zu bedenken, daß nur wenige ihrer Vertreter anatomisch untersucht worden sind. Man darf also die anatomischen Angaben der Ordnungen nur *cum grano salis* hinnehmen und dabei stets das vor Augen halten, was REMANE in seinem vortrefflichen Buche „Über die Grundlagen des natürlichen Systems, der vergleichenden Anatomie und der Phylogenetik“ S. 3 (1952) über die Berechtigung der Verallgemeinerung gesagt hat. Die taxonomische Charakteristik der Familien habe ich entweder ganz weggelassen oder ganz kurz gehalten, weil ausführliche Charakteristik der rund 1000 Familien allein für sich ein paar hundert Druckseiten beansprucht hätte.

Die Berücksichtigung der fossilen Gruppen ist nach meiner Ansicht gegenwärtig eine Selbstverständlichkeit. Vor dreißig Jahren hätte ich sie mir erspart. Heute ist ein wissenschaftlich-systematisches Arbeiten ohne Kenntnis der fossilen Insekten undenkbar. Die bildliche Darstellung der fossilen Familienvertreter halte ich für

wichtiger als die der rezenten, weil erstere in der Literatur viel seltener anzutreffen sind als letztere, und das Wörterbuch ist ja dazu da, um das Suchen in vielen Spezialwerken zu ersparen. Wenn auch manchmal von einer fossilen Gruppe nicht viel mehr als ein Bruchteil eines Flügels oder ein schemenhafter Abdruck bekannt ist, so halte ich es doch für wichtig, das bekannte Rudiment im Bilde festzuhalten und weiteren Entomologenkreisen zugänglich zu machen. Die Tatsache, daß sich die Paläontologie mit Rudimenten begnügen muß, ist nun einmal nicht abzuwenden. Aus vielen Rudimenten sind schon ganz schöne Rekonstruktionen zahlreicher ausgestorbener Insekten geworden.

Die angewandte Entomologie mußte leider hauptsächlich auf die Namen wichtigster deutscher Schadinsekten beschränkt bleiben. Ich ließ mich dabei von S. SCHMIDTS Gebräuchliche Namen von Schadinsekten in verschiedenen Ländern (Entomol. Beihefte aus Berlin-Dahlem, Bd. 6, 160 S., 1939, und Nachtrag dazu, Nachrichtenblatt dtsh. Pflanzenschutzdienst, Bd. 3, S. 46—47, 1949)¹⁾ leiten. Seit der Veröffentlichung dieser Liste sind eine Reihe von Namen geändert worden, und Herr Dr. G. SCHMIDT hat mir in verständnisvoller und dankenswerter Weise die Veränderungen aus seinen handschriftlichen Notizen zur Verfügung gestellt, wofür ihm auch an dieser Stelle herzlichst gedankt sei. Es liegt aber nicht im Zweck des Wörterbuches, sämtliche deutschen und lateinischen Synonyma der Schadinsekten anzuführen. Durch die Berücksichtigung der deutschen Schädlingnamen will ich nur einen Beitrag zu deren Stabilisierung liefern. Daß sich dieses Ziel nie vollkommen erreichen läßt, ist ja jedem Kundigen verständlich. Mit dem Fortschreiten der Erkenntnisse müssen ja auch die Namen Schritt halten. Die wissenschaftlich begründeten Namensänderungen sind aber die wenigsten.

Eine nicht unbedeutende Raumersparnis konnte ich bei Schädlingnamen dadurch erzielen, daß ich die mit dem gleichlautenden Bestimmungswort beginnenden Namen (Eichenerdfloh, Eichenwickler usw.) unter einem Stichwort (Eichenschädlinge, Kieferschädlinge usw.) zusammenfaßte.

In der Etymologie der Stichworte habe ich für griechische Stämme die griechische Schreibung beibehalten, um Fehldeutungen einer Transkription zu vermeiden. Für diejenigen Benutzer des Wörterbuches, welche der griechischen Schrift nicht kundig sind, ist das auf S. 38 gebrachte griechische Alphabet mit seiner lateinischen Transkription bestimmt. Wo es nötig erschien, habe ich außer dem griechischen Stamm auch das klassisch-lateinische (lat.) oder das nachklassisch-latinisierte (latin.) Lehnwort angegeben. Bei Substantiven ist das Geschlecht des Stammwortes stets angeführt, weil sich das Geschlecht der deutschen Fremdwörter in den meisten Fällen nach ihm richtet. Auch die wichtigsten Deklinations- und Konjugationsformen der lateinischen Stammwörter sind beigegeben, denn nach ihnen richten sich vielfach Flexionsformen der deutschen Fremdwörter.

Die Rechtschreibung der deutschen Fremdwörter mit **e** und **k** ist häufig mit Schwierigkeiten verbunden. Manche Autoren zoologischer Werke sind diesen Schwierigkeiten einfach aus dem Wege gegangen, indem sie stets **k** schreiben, ganz gleich, ob es sich um lateinische oder griechische Lehnwörter handelt. Es ist zweifel-

¹⁾ Die Neuauflage: „Deutsche Namen von Schadinsekten“, Mitt. aus der Biol. Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Heft 84, 174 S., Berlin 1955, konnte ich nicht mehr berücksichtigen.

los eine praktische Lösung, die sich vielleicht künftig durchsetzen wird, insbesondere, weil ja heute vielfach in den Schulen gelehrt wird, daß die Römer das **c** immer wie **k** und nicht wie **z** aussprachen. Im Augenblick ist aber Duden (1952) maßgebend, der sagt: „Mit **e** schreibt man reine Fremdwörter und Wörter, die auch sonst eine undeutsche Lautbezeichnung bewahrt haben.“ Für griechische Lehnwörter mit Kappa schreibt Duden **k** vor, macht aber selbst von dieser Regel Ausnahmen. Die Deutsche Zoologische Gesellschaft nahm als Regel die Beibehaltung des **e** in lateinischen und des **k** in griechischen Lehnwörtern¹⁾. Es gibt aber viele eingebürgerte Ausnahmen, die allen diesen Regeln zuwiderlaufen. So schreibt man z. B. meistens Caenogenese, aber Känozoikum und (bei Duden 1939 daneben) Zänozoikum. Üblich, aber regelwidrig ist auch Coen, Coenose, Biocoenose, Coelom usw., deren griechisches Kappa vor e, i, ö in **c** latinisiert worden ist. Nicht weniger variabel ist der Gebrauch von **e** und **z**, z. B. circum und zirkum, cecidogen und zezidogen, glacial und glazial usw. In allen diesen Fällen hilft auch Duden nicht. Der Benutzer des vorliegenden Wörterbuches wolle, wo er ein **e** vorauszusehen pflegt und das Stichwort nicht findet, dasselbe unter **k** oder **z** suchen und umgekehrt.

Ein Fachwörterbuch kann auf zweierlei Art aufgefaßt werden. Die lexikalische²⁾ Form bringt möglichst viele Stichworte mit ganz kurzen Definitionen (Beispiel: TORRE BUENO 1937), die enzyklopädische³⁾ möglichst erschöpfende Erläuterungen einer beschränkten Zahl von Fachausdrücken. Das vorliegende Buch ist ein Kompromiß beider Auffassungen, in dem die Brockhaus-Methode der Verweise (→) ausgiebig angewandt wurde. Auf diese Weise konnten zu lange enzyklopädische Kapitel vermieden werden, und ein Sachregister (wie z. B. im Handwörterbuch der Naturwissenschaften) wurde überflüssig. Sämtliche Stichworte wurden in ein einziges alphabetisches System eingegliedert, und die Verweise sorgen für den sachlichen Zusammenhang des zusammengehörenden Stoffes.

¹⁾ SPENGLER, Über die Frage der Rechtschreibung von Tiernamen und zoologischen Fachausdrücken. (Verh. d. Deutsch. Zool. Ges., 1905.)

Über die Aussprache und Betonung lateinischer Tiernamen und Fachausdrücke handeln auch folgende Arbeiten:

MILLER, J. W., Scientific names of latin and greek derivation. (Proc. Calif. Acad. San Francisco Ser. 3, Zool., Bd. 1, Nr. 3, 1897.)

KRETSCHMER, P., Sprachregeln für die Bildung und Betonung zoologischer und botanischer Namen. In 8°, VIII u. 32 S., Berlin, Friedländer 1899.

ANONYM, Orthographie zoologisch-anatomischer Fachausdrücke. (Beilage zum 15. Jhrg. d. Verh. d. Dtsch. Zool. Ges., Leipzig, W. Engelmann, 1905.)

JANSEN, Rechtschreibung der naturwissenschaftlichen und technischen Fremdwörter. Berlin, Langenscheidt, 1907.

MELANDER, A. L., The pronunciation of insect names. (Bull. Brookl. Entom. Soc., Bd. 11, S. 93—101, 1916.)

MELANDER, A. L., Source book of biological terms. (College of the City of New York, Department of Biology, in 8°, 157 S., 1940.)

STEINER, G., Wortelemente der wichtigsten zoologischen Fachausdrücke. In 8°, 13 S., C. F. Müller Verlag, Karlsruhe, 1947.

KRÜGER, G., Der anatomische Wortschatz. In 8°, 104 S., S. Hirzel Verlag, Leipzig, 1951 (4. Aufl. 1954).

²⁾ Gr. ἡ λέξις das Wort, λεξικός ein Wort betreffend, τὸ λεξικόν sc. βιβλίον das Wörterbuch.

³⁾ Gr. ἐγκύκλιος rund, ἡ παιδεία die Bildung, ἡ ἐγκύκλιος παιδεία oder ἡ ἐγκύκλια Grundbildung der Jugend.

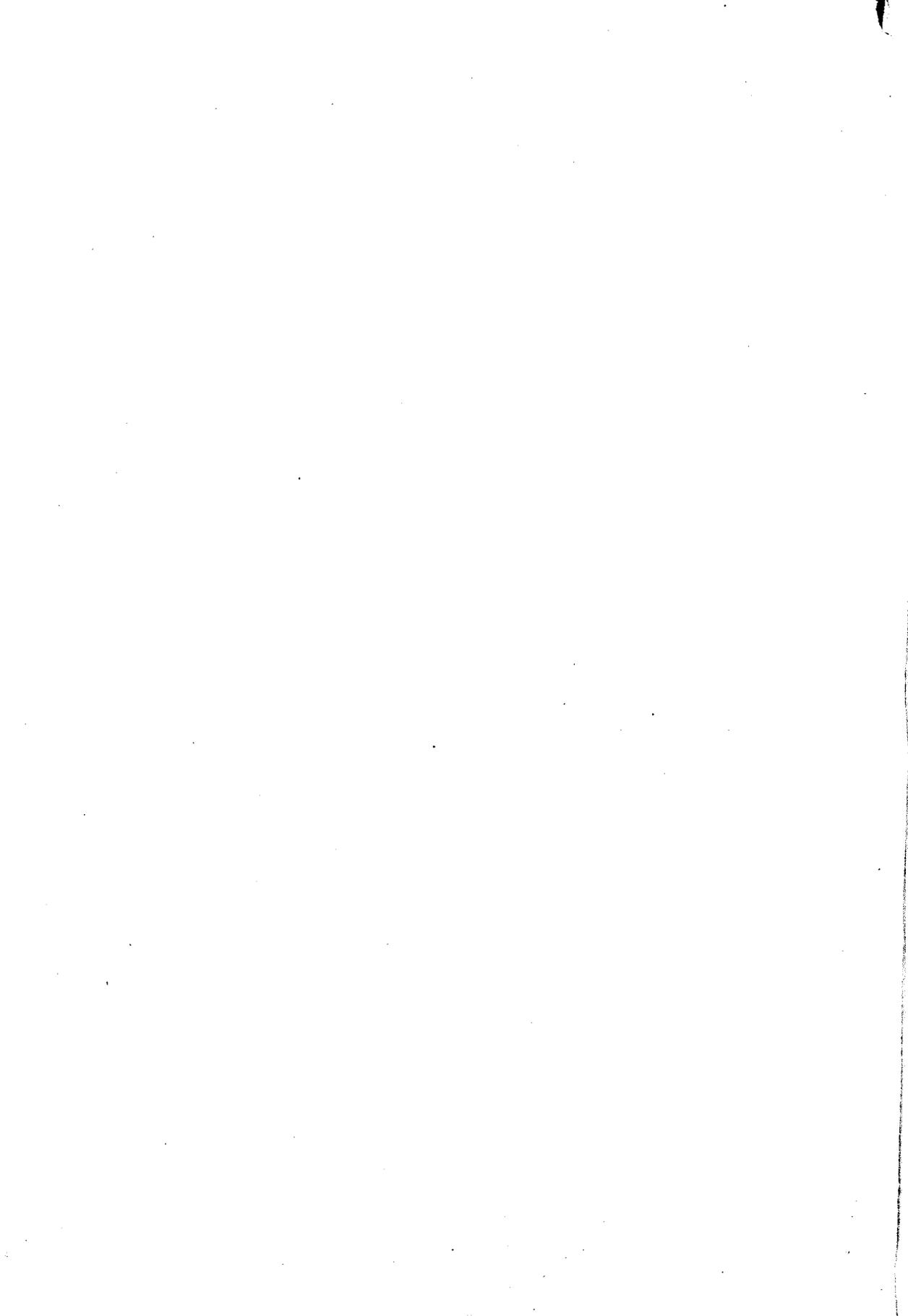
Es ist angenehm, am Schluß eines größeren Werkes sich an alle diejenigen mit einem Dank zu wenden, die bei der Abfassung des Werkes geholfen haben.

Seit 40 Jahren Nutznießer der stets unveränderlichen Hilfsbereitschaft des DEUTSCHEN ENTOMOLOGISCHEN INSTITUTS der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften in Berlin habe ich auch heute meinem lieben Freunde, Prof. Dr. HANS SACHTLEBEN, Direktor des genannten Instituts, und seinen Mitarbeitern, Prof. Dr. W. HENNIG und Prof. Dr. W. TOMASZEWSKI (†), nicht nur für die vielen wertvollen Ratschläge und Literatúrauskünfte, sondern vor allem auch für die mühevollé Überprüfung des Manuskriptes vor seiner Drucklegung herzlichst zu danken.

Prof. Dr. H. BISCHOFF, Kustos und Leiter der Hymenopteren-Abteilung am Zoologischen Museum der Humboldt-Universität in Berlin, hat in entgegenkommender Weise nicht nur das Manuskript in seiner rohen Form durchgesehen und mir aus seinem reichen entomologischen Wissen viele wertvolle Ratschläge geschenkt, sondern nahm auch bereitwillig an der Überprüfung des druckfertigen Manuskriptes teil. Es sei ihm an dieser Stelle für die Mitarbeit herzlichst gedankt.

Auch anderen Kollegen aus dem Zoologischen Museum Berlin, vor allem Prof. Dr. M. E. HERING, Kustos und Leiter der Lepidopteren-Abteilung, und Dr. K. DELKESKAMP, Kustos und Leiter der Coleopteren-Abteilung, bin ich für Rat und Auskunft zu Dank verpflichtet.

Besonderen Dank schulde ich der DEUTSCHEN AKADEMIE DER LANDWIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN zu Berlin für ihre Bereitwilligkeit, den Druck des Werkes zu ermöglichen und das Wörterbuch in ihre „Wissenschaftlichen Abhandlungen“ aufzunehmen. Dem AKADEMIE-VERLAG ist für die sorgfältige technische Ausstattung des Werkes zu danken.



Übersicht der lexikalischen und der Handbuchliteratur

A. Lexikalische Werke

I. Entomologische Wörterbücher

- 1765 OVERBECK, J. A., Glossarium meliturgicum oder Bienen-Wörterbuch, in welchem die bisher in der Bienenpflege bekannt gewordene und gebräuchliche Kunstwörter und Redensarten nach alphabetischer Ordnung erklärt werden. Nebst einem gedoppelten Anhang und vorgesetztem Schreiben Herrn J. C. Stockhausen. In 8°, 16 u. 152 S., Bremen, G. L. Förster, 1765.
- 1786 GESENIUS, W., Versuch einer lepidopterologischen Encyclopädie oder Handbuch für angehende Schmetterlingssammler. In 8°, 220 S., Erfurt, Keyser, 1786.
- 1789 SCHMIEDLEIN, G. B., Insektologische Terminologie, oder Grundbegriff der Insektenlehre durch Beispiele und Beobachtungen nach dem System des Ritters von Linné erläutert. In 8°, 257 u. 8 S., 2 Taf., Leipzig, Crusius (Vogel), 1789.
- 1795 MOELLER, CH. T., Lexicon entomologicum oder entomologisches Wörterbuch, in welchem alle in diese Wissenschaft einschlagende Begriffe und die in den Linneischen und Fabricischen Schriften vorkommende Terminologie übersetzt, erklärt und mit Beispielen nach beiden Systemen erläutert werden. In 8°, XVI u. 704 S., Erfurt, Keyser, 1795. — Etwa 3000 lat. Stichworte und (S. 657—704) deutsch-lat. Register.
- 1825 SAY, TH., A glossary to Say's Entomology or explanation of terms used in Entomology. In 8°, 37 S., Philadelphia, Mitchell, 1825.
- 1826 KIRBY, W., und SPENCE, W., An Introduction to entomology. London, Longmann, 1815—1826. Bd. 3, 1826, S. 348—393: Terms and their definition. (Etwa 250 Namen der Körperteile.) Bd. 4, 1826, S. 257—354: Orismology or explanation of terms. (Etwa 1000 Bezeichnungen der Form, Farbe, Skulptur usw.) In der deutschen Übersetzung dieses Werkes von Oken (Einführung in die Entomologie-4 Bde., Stuttgart und Tübingen, Cotta, 1823—1833), Bd. 3, 1827, S. 380—423: Synoptische Tabelle über die Nomenklatur der Teile der äußeren Kerkruste (S. 380 bis 387) und Erklärung (S. 388—423); Bd. 4, 1833, S. 265—365: Orismologie oder Erklärung der Ausdrücke. Die russische Übersetzung (Moskau 1863) dürfte diese beiden Kapitel auch enthalten, während sie in der unvollständigen dänischen Übersetzung von van der Hoeven (1828—1829) fehlen.
- 1830 MACLEAY, W. S., Explanation of the comparative anatomy of the thorax in winged insects, with a review of the present state of the nomenclature of its parts. (Zool. Journal, London, Bd. 5, S. 145 bis 179, 2 Taf., 1830. Ref. in Isis, Bd. 1, S. 98, Taf. Franz. Übers. mit Noten von Audouin, Ann. Soc. Nat., Bd. 25, S. 95—151, 1832.)
- 1832 HELFER, J. W., Terminologia entomologica. In 8°, 40 S., Dissert., Ticini Regii, 1832.
- 1843 PERCHERON, A. R., Sur les dénominations à donner aux différentes coupes introduites en entomologie. (Rev. zool., Paris, Bd. 6, S. 73—75, 1843.)
- 1856 GISTEL, J., Die Mysterien der europäischen Insektenwelt. In 8°, XII u. 532 S. Kempton, Tobias Dannheimer, 1856.

- Alphabetisches Verzeichnis der Wirtspflanzen und Wirtstiere sowie der ökologischen und geographischen Fundorte mit Aufzählung der für sie charakteristischen Insektenarten. Etwa 6000 Stichworte. (Außerdem nicht lexikalischer Text.)
- 1857 HALIDAY, A. H., Explanation of terms used in Dr. Hagens papers. (Entomologists Annual, S. 164 bis 165, Fig., 1857.)
- 1862 FENGER, W. H., Allgemeine Orismologie der Ameisen. (Archiv für Naturgeschichte, Berlin, Bd. 28, 1, S. 282—352, 3 Taf., 1862.)
- 1872 MÜLLER, J., Terminologia entomologica. In 12°, VIII u. 308 S., 32 Taf. (1080 Fig.) und 1 Farben-Tafel. Brünn, Verfasser, Druck von C. Winiker, 1860. — Etwa 2500 lat. Stichworte und deutsch-lat. Register (S. 269—303). 2. Aufl. Druck u. Verlag von C. Winiker, Brünn, in 12°, VI u. 308 S., 32 Taf. (1080 Fig.) und 1 Farben-Tafel, 1872.
- 1879 ANDRÉ, E., Glossaire explicatif latin-française, terminologie française, terminologie allemande, terminologie anglaise. Species des Hyménoptères d'Europe et d'Algérie. Beaune, l'Auteur, Bd. 1, 1879, S. CXLIX—CLXXXVII (Introduction).
- 1887 MASKELL, W. M., Explanation of terms used in the following pages. (An account of the insects noxious to agriculture and plants in New Zealand. The Scale Insects [Coccidae]. Wellington, 116 S., 23 Taf., S. 1—4.) (59 morphologische Begriffe.)
- 1897 ACLOQUE, A., Vocabulaire des termes spéciaux à l'entomologie. Faune de France. Paris, J. B. Baillièrre et Fils, Bd. 2, Insekten, Teil 2, S. 492—512. (Enthält etwa 800 Stichworte.)
- 1906 SMITH, J. B., An explanation of terms used in entomology. In 8°, 154 S., 4 Taf. (mit 40 Farbmustern), Brooklyn, New York, The Brooklyn Entom. Soc., 1096. (Etwa 4600 Stichworte. Verbesserte Neuauflage vgl. Torre-Bueno 1937.)
- 1921 KARNY, H. H., Der Insektenkörper und seine Terminologie. In 8°, IV u. 93 S., 45 Abb., Wien, A. Pichler's Witwe & Sohn, 1921. S. 61 bis 92 Erklärung der wichtigsten Fachausdrücke (alphabetisch).
- 1929 HANDLIRSCH, A., Terminologie des Chitinskelettes bei den Insekten. Insecta, Teil I, in Kükenthal u. Krumbach, Handbuch der Zoologie, Bd. 4, Berlin, de Gruyter, 1926—1930. S. 585—588. (Etwa 200 Stichworte, meist einzellig erklärt.)
- 1933 MASATO ISHIDA, The dictionary of terms used in Entomology (english and japanese) with 7 plates and 1 map. In 8°, X u. 294 S., Sapporo, Japan, 1933.
- 1934 CURRAN C. H., Glossary of terms used in Dipterology. The families and genera of North American Diptera. New York. (Etwa 300 Stichworte.)
- 1935 SNOODGRASS, R. E., Principles of insect morphology. New York u. London, McGraw-Hill, 1935. Am Schluß eines jeden Kapitels: Glossary of terms. (Zusammen etwa 8000 Stichworte mit kurzen Erklärungen.)
- 1937 TORRE-BUENO, J. R. DE LA, A glossary of entomology. In 8°, IX u. 336 S., 9 Taf., Lancaster, Pennsylvania, Science Press, 1937. (Neuaufgabe von Smith, Explanation of terms, 1906, mit etwa 8400 Stichworten, 1—2zeilig erklärt.)
- 1939 JARDINE, N. K., The Dictionary of Entomology, explaining all the scientific terms used. In 8°, 270 S., London 1939 (Die erste, mir allein bekannte Auflage erschien 1913 mit 260 S. und etwa 2500 termini technici. Die zweite Auflage mit 259 S. erschien um das Jahr 1930, beide im Verlage des Verfassers und ohne Erscheinungsjahr.)
- 1940 HERING, M., Lepidopterologisches Wörterbuch. In 8°, IV u. 123 S., 81 Abb., Stuttgart, A. Körner, 1940. (Etwa 1700 Stichworte.)
- 1949 GHIDINI, G. M., Glossario di entomologia. In kl. 8°, 260 S., 184 Abb., 12 Taf. La Scuola-Verlag, Brescia. (Etwa 1800 Stichworte.)

2. Zoologische Wörterbücher

- 1763 CHARLETON, W., *Onomasticon zoicon, plerorumque animalium differentias et nomina propria pluribus linguis exponens. Cui accedunt mantissa anatomica et quaedam de variis fossilium generibus.* In 4°, 309 u. 50 S., 8 Taf., London, J. Allestry, 1668. — 2. Auflage unt. d. Tit.: *Exercitationes de differentiis et nominibus animalium*, Fol., 359 S., 17 Taf., Oxoniae, a theatro Scheldoniano, 1677. Andere Ausgabe in 4°, London, 1763.
- 1790 BORKHAUSEN, M.B., *Versuch einer Erklärung der zoologischen Terminologie. Ein Handbuch zum Gebrauch derer, welche die Zoologie studieren wollen.* In 8°, 391 S., Frankfurt a. M., Varrentrapp, 1790.
- 1835 PALMIERI, A., *Dizionario portatile su i mezzi piu efficaci, e meno dispendiosi utili a fugare i principali insetti ed animali, che arrecano danni alla agricoltura ed alla domestica economia.* In 12°, 370 S., Foligno, Tomassini, 1835.
- 1843 ORTEL, W., *Dictionnaire complet de zoologie et de botanique en langues française, russe et latin.* In 8°, 404 S., Petersburg, 1843.
- 1846 COSTA, O. G., *Vocabulario zoologico comprendente la voci volgari con cui in Napoli ed in altre contrade del regno appellansi animali parti di essi con la sinonimia scientifica ed italiana.* In 8°, 53 S., Napoli, Fr. Azzolino, 1846.
- 1880 HYRTL, J., *Onomatologia anatomica.* Wien. In 8°.
- 1887 KNAUER, FR., und DALLA-TORRE, *Handwörterbuch der Zoologie.* In 8°, XIV u. 828 S., 9 Taf., Stuttgart, Ferd. Enke, 1887. (Etwa 20000 Stichworte, davon etwa 16000 Tiernamen.)
- 1896 GUIMARÃES, G., *Vocabulario etymologico de palavras scientificas.* (Anuarios da Universidade de Coimbra, Portugal, Jhrg. 1894—1895 und 1895—1896).
- 1897 MILLER, J. W., *Scientific namens of latin and greek derivation.* (Proceed. of the Calif. Acad. of Sces., 3. Serie, Zoology, Bd. 1, S. 115 bis 143, 1897.)
- 1900 JÄGER, C., *Handwörterbuch der Zoologie, Anthropologie und Ethnologie.* In 8°, 8 Bde., Breslau, E. Trewendt, 1880—1900. (Encyclopädie der Naturwissenschaften, Teil 1.)
- 1906 TRIEPEL, H., *Die anatomischen Namen, ihre Ableitung und Aussprache.* In 8°, VII u. 81 S., Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1906.
- 1908 BLANCHARD, R., *Glossaire allemand-français des termes d'anatomie et de zoologie.* In 8°, 298 S., Paris, Asselin & Houzeau, 1908.
- 1912 GÜNTHER, H., und STEHLI, G., *Wörterbuch der Mikroskopie.* In 8°, II u. 96 S., Stuttgart, Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Sonderband des „Mikrokosmos“.
- 1912 ROUX, W., *Terminologie der Entwicklungsmechanik der Tiere und Pflanzen. In Verbindung mit C. Correns, A. Fischel, E. Küster herausgegeben. Eine Ergänzung zu den Wörterbüchern der Biologie, Zoologie und Medizin sowie zu Lehr- und Handbüchern der Entwicklungsgeschichte, allgemeinen Biologie und Physiologie.* XII u. 465 S., Leipzig, W. Engelmann, 1912.
- 1913 DE TERRA P., *Vademecum anatomicum. Kritisch-etymologisches Wörterbuch der systematischen Anatomie.* 647 S., Jena, G. Fischer, 1913.
- 1919 NIEMANN, G., und HONIGMANN, H. L., *Zoologisches Wörterbuch. Sprachliche und sachliche Erklärung der wissenschaftlichen Namen und Fachausdrücke unter Berücksichtigung der Anatomie des Menschen.* Gr. 8°, IV u. 221 S., Osterwieck am Harz, Zickfeldt, 1919.
- 1920 KNOTTNERUS-MEYER, TH., *Zoologisches Wörterbuch.* 217 S., Leipzig und Berlin, B. G. Teubner, 1920. — (Etwa 1500 Stichworte.)
- 1922 KORSCHULT, E., *Zoologie.* Kl. 8°, 229 S., Heidelberg, W. Ehrig, Nr. 27—29 der „Auskunft (Sammlung lexikalisch geordneter Nach-

- schlagebüchlein). Ohne Erscheinungsjahr, laut Verlagsprospekt im J. 1922 erschienen.
- 1925 HIRSCH-SCHWEIGER, E., Zoologisches Wörterbuch. In 8°, VIII u. 628 S. 477 Abb., Berlin, W. de Gruyter & Co., Veit's Sammlung wissenschaftlicher Wörterbücher.
- 1927 BROWN, R. W., Material for word-study. New Haven, Conn., Van Dyck & Co., 1927.
- BRESLAU, E., und ZIEGLER, H. E., Zoologisches Wörterbuch. 3. Auflage, in 8°, VIII und 786 S., 575 Abb., Jena, G. Fischer, 1927. — (Etwa 10000 Stichworte.)
- 1930 Anonym. Nomina anatomica. Liste von 1930 nebst Erläuterungen entsprechend den Beschlüssen der Nomenklatur-Kommission. In 8°, 138 S., 6 Abb., Jena, G. Fischer, 1930.
- 1931 JAEGER, E. C., A dictionary of greek and latin combining forms used in zoological names. In 8°, 2. Auflage, 157 S., Springfield, Ill., C. G. Thomas, 1930, und London, Baillière, Tindall & Cox., 1931.
- 1937 DE BARROS e CUNHA, J. G., Vocabulario de termos gregos do uso frequente em zoologia e anthropologia. In 8°, VIII u. 64 S., hrsg. vom Museu e Laboratorio Zoologico da Universidade de Coimbra, Portugal, 1937. — (Etwa 400 Stichworte.)
- 1940 ZACHER, FR., Das ABC des Vorrats-schutzes gegen Schädlinge im Haushalt in Stadt und Land. In 8°, 32 S., Abb., Berlin 1940. — Etwa 300 Stichworte.
- 1947 JAEGER, E. C., Source book of biological names and terms. XXVI u. 256 S., 1947.
- STEINER, G., Wortelemente der wichtigsten zoologischen Fachausdrücke. In 8°, 13 S., Karlsruhe, C. F. Müller, 1947. — Etwa 700 Stichworte.
- 1948 ZACHER, FR., Schädlings-Fibel für Haus und Hof. In 8°, 66 S., 58 Abb., Berlin, Deutscher Bauernverlag, 1948. — Etwa 600 Stichworte.

3. Nomenklatorische Wörterbücher

- 1759 CLERCK, C. A., Nomenclator extemporaneus rerum naturalium, plantarum, insectorum, conchyliorum, secundum systema naturae Linnaei (ed. X) editus. In 8°, 67 S., 1 plag., Holmiae, 1759.
- 1763 WILCKE, S. G., Caroli de Linné nomina insectorum. In 8°, 4 u. 58 S., Greifswald, 1763.
- WILCKE, S. G., Dissertatio exhibens primas entomothologiae lineas, Linnaei nomina insectorum ad usum auditorum. In 4°, 20 S., Gryphiswaldae, Resp. B. E. Crueger, 1763.
- 1776 GOEZE, J. A. E., Verzeichnisse der Namen von Insekten und Würmern, welche in dem Roesel, Kleemann und De Geer vorkommen. (Naturforscher, Halle, Stück 7, S. 117—150, 1775, und Stück 9, S. 61—78, 81—85, 1776.)
- 1785 SCHNEIDER, D. H., Nomenclator entomologicus oder systematisches Namenverzeichnis der bis jetzt bekannt gewordenen Insecten. In 8°, 67 S., Stralsund, Struck, 1785. (Auch Dessau, anonym.)
- 1787 MEIDINGER, F. FRH. VON, Nomenclator. Versuch einer deutschen systematischen Nomenklatur aller in der letzten Ausgabe des Linnéschen Natursystems befindlichen Geschlechter der Thiere. (Als Beilage zu P. L. St. Müller's deutschen Commentar über das Linnésche Natursystem.) In gr. 8°, Wien, Trattner, 1787.
- 1789 DE VILLERS, C., Nomenclator entomologicus, insectorum systematis naturae genera species Lin., antiquas recentioresque nuperrime detectas, necnon principum Entomologorum synonymiam ordine alphabetico indicans. (Im 1. Bde. von de Villers' Caroli Linnaei Entomologia, Lugduni, Piestre et Delamolliere, S. 629—764, 1789.)
- 1795 WEBER, FR., Nomenclator entomologicus secundum Entomologiam Systematicam illustr. Fabricii, adiectis speciebus recens de-